

Volksstimme

Einzelpreis 1.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Adolf Paul, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannschuh & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernschreib-Anschlüsse: Für Inland Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1724, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 57.00 Mark, monatlich 19.00 Mark. Bei den Postanstalten vierteljährlich 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. — Anzeigengebühr: die 9gepalte Nonpareille 3.00 Mark, auswärts 4.50 Mark, im Restemerkel Seite 11.00 Mark, auswärts 16.00 Mark. Vereinstatender Seite 2.50 Mark. Anzeigenabatt geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 107.

Magdeburg, Dienstag den 9. Mai 1922.

33. Jahrgang.

Hoffnungslosigkeit in Genua.

Die letzten Meldungen aus Genua klingen trübe. Der eifertigen Betriebsamkeit der letzten Tage ist eine starke Ermattung und drückende Hoffnungslosigkeit gefolgt. Thema der privaten Erörterungen: es nützt alles nichts, wir kommen zu keinem Resultat, die Konferenz geht ergebnislos auseinander oder muß mindestens vertagt werden.

Die Schuld an diesem Umbruch tragen wie an jeder früheren Krise die Franzosen. Ihr Wortführer Barthou ist am Sonnabend vormittag aus Paris zurückgekehrt. Er hat alsbald Besprechungen mit dem belgischen Vertreter Jasser und mit dem italienischen Präsidenten Facta gehabt. Dem einen versicherte er im Auftrag der französischen Regierung, daß Frankreich treu an der Seite Belgiens bleiben werde. Verwirrt das kleine Belgien die den Russen gestellten Bedingungen, so trottet das große Frankreich gehorlos hinterher. Schwimmt sich Belgien nachträglich zur Unterzeichnung auf, so wird auch Frankreich das gleiche tun. Die französische Politik gegenüber den Russen würde also nicht von Paris, sondern von Brüssel gelenkt werden. Das wäre ein Unding, wollte nicht die französische Regierung sich für den Notfall die Ausrede bereithalten, daß nicht Frankreich, sondern Belgien umgefallen sei.

Aber nach einem Unfall sieht es vorläufig noch nicht aus. Im Brüsseler „Soir“ (Abend) wird versichert, daß die belgische Kapitalistenregierung nicht daran denkt, ihre Ansprüche auf die Rückgabe des ausländischen Privat-eigentums in Rußland fallen zu lassen. Dann bleibt also auch Frankreich bei der Sobotogensfrage.

Zu diesem Sinne hat am Sonnabend nachmittag denn auch Barthou auf Lloyd George gesprochen. Er hat ihm außerdem die Mitteilung gemacht, daß Frankreich eine Zusammenkunft der Signatarmächte — der alliierten Mächte, die das Dokument von Versailles unterzeichnet haben — vor dem 31. Mai nicht mitmacht. Es lehnt sich also nach wie vor dagegen auf, daß die Frage der Kriegskostenzahlung Deutschlands vor der „kritischen Stunde“ besprochen wird. Es will sich die Möglichkeit des selbständigen Einmarsches ins Ruhrgebiet nicht nehmen lassen. Die französischen Militaristen und Imperialisten sehen doch nur den Rhein, sehen nur Deutschland und verfolgen nur den Plan der Zerstörung und endgültigen Niederwerfung des Landes der Hohen, Barbaren und Hunnen. Sie sind bei dem ewigen Starren nach diesem einen Punkte schon blödsinnig geworden.

Der englische Ministerpräsident hat am Sonnabend nachmittag daher eine ernste Miene gezeigt. Er hat immer wieder angepaßt, um den französischen Widerstand zu besiegen oder doch auszuweichen. Nun scheint auch für ihn die letzte Hoffnung verfliegen zu sein. Sein Pessimismus hat sich auf die übrigen Delegationen übertragen. Die Kleine Entente kommt daher schon mit dem Vorschlag, die Konferenz abubrechen und in einigen Monaten eine neue zu arrangieren. Vielleicht hätte sich bis dahin eine Lösung vollzogen.

Da man am Sonntag nichts Besseres in Genua zu tun mußte, wartete man. Diese Tätigkeit hat man ja gründlich dort gelernt. Diesmal wartete man auf die Antwort der Russen. Sie soll erst am Dienstag in Form einer Gegenschrift gegeben werden. Einmal wird über Paris gemeldet, daß die Russen folgende vier Bedingungen in Form von Gegenfragen stellen werden:

1. Sind die Alliierten geneigt, Rußland ohne Probezeit de jure (völkerrechtlich) anzuerkennen?
2. Werden die Alliierten damit einverstanden sein, daß die ausländischen Eigentümer erstschädigt werden, ohne daß das Privateigentum in Rußland auch nur in der bestmöglichen Form wiederhergestellt wird?
3. Sind die Alliierten geneigt, Rußland ein Moratorium (Zahlungsaufschub) zu gewähren, und wenn ja, wie lange?
4. Sind die Alliierten geneigt, Rußland Kredite zu gewähren und in welcher Höhe?

Die Fragen sind befänglich. Wären die Alliierten geneigt, sie bejahend zu beantworten, dann hätten sie das schon getan. Die Fragen waren nämlich in der ersten russischen Denkschrift ebenfalls enthalten. Die Alliierten haben sich sorgfältig gehütet, sie zu erwähnen. Dazu sind sie bei den kapitalistischen Gegnern innerhalb der Westmächte zu fähig. Die Befähigung hat inzwischen nicht nachgelassen, sondern ist vermehrt worden. Es darf daher jetzt erst recht keine klare Antwort erwartet werden. Dann aber können die Russen nicht mitmachen, so dringend sie die Hilfe der kapitalistischen Welt des Westens brauchen.

Denn mit ihrem eignen Wirtschaftskatastrophen sind die russischen Kommunisten gründlich am Ende. Des-

wegen stehen sie aber nicht mit leeren Händen da; der Boden — nicht die Wirtschaft — ihres Landes gibt ihnen vielmehr starke Trümpe in die Hand, die in das Gebiet der amerikanischen Beteiligung am europäischen Sanierungswerk hineinspielen und damit zum Knotenpunkt der ganzen Genuaer Konferenz werden. Wir folgen einer Darlegung unsers J.-S.-Z.-Mitarbeiters, indem wir auf die neulich erwähnte Petroleumfrage eingehen.

Amerika ist das Land der Rohstoffe und der Nahrungsmittel. Es ist außerdem ein industriell hochentwickeltes Land. Diese beiden Faktoren machen seine Stärke gegenüber dem verschuldeten, zerstückelten und erschöpften Europa. Als Industrieland hat es zwei ernsthafte Konkurrenten: England und Deutschland. Als Rohstoff- und Lebensmittel-Land könnte es in Rußland einen Konkurrenten haben, wenn dieses von Deutschland und England gemeinschaftlich nutzbar gemacht würde. Rußland könnte vor allem ein Getreide ausführendes Land werden, und zwar in wenigen Jahren, außerdem könnte der russische Holzreichtum, besonders aber seine Petroleumquellen, Europa gegenüber Amerika wieder unabhängig machen. Und hier hat Lloyd George, dessen politisches Regietalent unüber-troffen ist, einen entscheidenden Trumf in der Hand, sowohl gegenüber Amerika wie gegenüber Frankreich und Belgien.

Seit einigen Jahren spielt sich nämlich zwischen zwei Petroleumtrüsten, der amerikanischen Standard Oil und der englischen Royal Shell ein harter Kampf um die Welt Herrschaft ab, der voraussichtlich in oder unmittelbar nach Genua zum Austrag kommen wird. Die Royal Shell hat im Augenblick einen kleinen Vorsprung. Wird Lloyd George mit Rußland einig und bekommt er die kaukasischen Petroleumquellen in die Hand — und dies ist der große Trumf Schichtberins —, dann kann er sowohl zu Frankreich, hauptsächlich aber zu Amerika, sagen: entweder ihr macht bei der Lösung der Reparations- und der inter-alliierten Kriegsschuldenfrage mit oder ich nehme allein Besitz von den russischen Petroleumquellen und ver-schlingende mich mit Deutschland über die Er-schließung Rußlands. Die Standard Oil könnte dann für Europa einpacken.

Es wird sich nun fragen, ob der englische Ministerpräsident den Mut aufbringt, für die Petroleumquellen die Entente aufzugeben zu lassen. Leicht ist solch ein Entschluß nicht. Außerdem haben wir schon dargelegt, daß Deutschlands Interessen damit einstweilen nicht gedient wäre. Aber andererseits darf Lloyd George nicht mit leeren Händen nach London zurückkehren. Dann ist er in der Heimat bald erledigt.

Es bremst hinter seinem Rücken. Welchen Sprung wird er wagen? —

Reichsverrat der Hohenzollern.

Der ehemalige Kronprinz hat sich die Feder irgendeines sehr mittelmäßigen Romanautors geliehen, um in sensationeller Aufmachung und mit reichlicher Wirkung auf lokale Tränendrüsen die Vorgänge zu schildern, die sich am 9. November 1918 in der Villa Fraineuse bei Spa abgepielt haben. In dramatischer Kontrastierung werden uns zwei Gruppen vorgeführt: Auf der einen Seite die schlappen Generale Hindenburg und Groener, auf der andern die forschenden schneidigen Kerle Schulenburg und der Herr Verfasser selbst, in der Mitte der in graugelben Farben spielende, heftig gestikulierende, sich überprüdelnde, verfürte und immer unentschlossene Kaiser.

Der Kronprinz hat einen geschäftstüchtigen Verleger für sein Buch, der aus der „gutgefinnten“ Presse eine ausgezeichnete Klammertrommel gemacht hat. Die „Magdeburgerische Zeitung“ z. B. ist von dem Genuß eines einzigen Lushängebogens schon wieder so hohenzollernfromm geworden, daß sie ausschlägt wie eine Stute, die ihr Füllen bedroht sieht. Sie tanzelt den „Vorwärts“ ab, weil der folgende Satz aus dem Kronprinzenbuch aufgepielt hat: Graf von der Schulenburgs und mein weiterer Vorschlag, uns mit der Niederwerfung der revolutionären Elemente in der Heimat zu betrauen, und unser Anerbieten, zunächst in Köln geordnete Zustände wiederherzustellen, lehnte der Kaiser ab. Er wollte keinen Krieg von Deutschen gegen Deutsche.

Die Schneid dazu hat der Kronprinz und sein Operetten-general nicht aufgebracht. Ein bloßer Versuch eines Vornarrsches gegen Köln hätte ihm das Memoirenschreiben ein für allemal erspart. Er hat das früh genug selbst eingesehen

und ist nach Holland desertiert und hat dort, als der erste Schreck längst überwunden sein mußte, eine feierliche Verzichtserklärung auf alle seine Ansprüche unterzeichnet, nicht aus den kläglichen Scheingründen, die er jetzt dafür zusammenklaubt, sondern einfach, weil er Geld bekommen wollte, und das nur mit Hilfe einer Verzichtserklärung zu erlangen war. Er hat für Bezahlung seiner Unterhaltskosten seine wenigstens im Geiste der Legitimisten vorhandenen Ansprüche verkauft.

Freilich, der Geld vom Doudoit in Stenay hat dafür andre Worte:

Und gibt jemand, der in großer Not zum Wohle des Ganzen den Verzicht auf ein verbrieftes Recht erklärt, etwas von dem höheren freien Rechte preis, dem Anfe zu folgen, wenn er jemals aus dem Willen der Mehrheit an ihn ergehen sollte? Mein aus Liebe zu dem Vaterland ausgesprochen Verzicht kann auch für mich kein Makel sein ...

Nein, der Verzicht soll kein Makel sein. Sohn und Vater sollen ruhig in Holland bleiben, kein Mehrheitsstuf wird sie beim Schmieden und Wetterbeobachten stören. Aber Liebe zum Vaterland? Bei diesen Hohenzollern? Nein! Punkte davon ist in den Kapiteln der kronprinzlichen Erinnerungen zu finden, die bisher veröffentlicht sind. Im Gegenteil. Der Kronprinz erzählt, daß folgender Plan ausgedacht war. Wilhelm 2. sollte auf den Kaiserthron verzichten, aber König von Preußen bleiben. In diesem Sinne wurde auch ein Schriftstück redigiert und telephonisch nach Berlin hinübergegeben, in dem Wilhelm 2. seine Bereitwilligkeit ausdrückte, als Kaiser abzutreten, aber betonte, daß er König von Preußen bleiben wolle. Als Staatssekretär von Sinje dieses Schriftstück nach Berlin übermitteln wollte, wurde er durch die Mitteilung unterbrochen, daß bereits durch Prinz Max von Baden der Thronverzicht des Vaters wie des Sohnes im Reich und in Preußen bekanntgegeben worden sei und daß der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Ebert das Reichskanzleramt übernommen habe.

Es war höchstwahrscheinlich höchste Zeit! Denn was bedeutete es, wenn der Plan gelang, wenn Wilhelm 2. aufhörte, Kaiser zu sein, aber König von Preußen blieb? Das bedeutete nichts anderes, als daß die Reichseinheit dem dynastischen Familieninteresse der Hohenzollern zum Opfer gebracht worden wäre. Der Grundgedanke war: Mag dieses Reich von Bismarcks Gnaden ruhig zum Teufel gehen, wenn wir nur weiter auf unserem angestammten preussischen Königsthron sitzenbleiben dürfen.

Dieser Gedanke ist echt altpreussisch, echt schulenburgisch, echt hohenzollersch. Hatte nicht Friedrich Wilhelm 4. die deutsche Kaiserkrone abgelehnt, weil sie mit dem „Ludergewand der Revolution“ behaftet war? Hatte nicht Wilhelm 1., als ihm der Kaiserplan Bismarcks vorgelesen wurde, geknurr: „Was soll mir der Charaktermajor?“ Hatte nicht einer der Paladine, der preussische Kriegsminister von Noo, nach der Kaiserproklamation im Spiegelsaal von Versailles die höhrenden Worte geschrieben: „Ist nun das Kaiserhütchen endlich aus dem Ei getrocknet?“ Den Hohenzollern, die sich ganz als Könige von Preußen fühlten, war die Kaiserwürde nicht mehr als eine Wehrung des Glanzes der Familie, gegen die der Großvater noch ganz gleichgültig war und die erst den prunkbedürftigen Enkel angenehm fühlte. Wer schließlich, wenn das Reich zum Teufel ging, was weiter? Man legte eben den neomodernen Kaiser-mantel ab und behielt den altgewohnten preussischen Königsmantel. Das Reich — was ist das? Ein Nichts.

Wäre jener groteske Plan gelungen, dann gäbe es heute vielleicht noch eine königlich preussische Hohenzollern-Dynastie, aber kein Deutsches Reich mehr. Verzichtete Wilhelm 2. auf die Kaiserwürde und blieb er König von Preußen, dann war der Fürstentvertrag, auf dem das alte Deutsche Reich beruhte, zerrissen, die Reichsverfassung ge-prengt, es gab kein Deutsches Reich mehr, sondern nur noch ein Preußen, Bayern, Württemberg, Hessen, Sachsen, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz usw. Damit wäre im dynastischen Interesse der Hohenzollern genau dasjenige vollbracht worden, was Clemenceau gewollt hatte und was ihm die deutsche Republik verdarb: der Zerfall des Reiches.

Der Zerfall des Reiches, das wäre der vollkommene Triumph des französischen Imperialismus gewesen. Dann gab es bei den Friedensverhandlungen keine Reichsregierung mehr, mit der man zu unterhandeln hatte, sondern nur noch Regierungen von Preußen, Bayern, Sachsen usw. Welche herrliche Gelegenheit wäre das gewesen, den Spalt bis zur

Stoffe
in großer Auswahl
für Herren
und Knaben

J. Sörger, Jakobstraße 3

Stoffe
für Anzüge und Mäntel
sehr preiswert!

Geld!
Geben Darlehen, speziell
gegen Währungsverlust,
bei monatl. Rückzahlung.
R. Kober, Schulstraße 10,
1 Tr., Eingang Schulgasse.
Sprechzeit 9-6. Tel. 4746.

Spernterte
empfehl.
Suchbildg. Volkstimme

Verkauf
Continental-
Schreibmaschine,
wie neu, zu verkaufen.
Geiffe, Fafschberg 8.

Walhalla
Lichtspiele

Nur noch bis einschließlich
Donnerstag den 11. Mai



Ankauf und Verwertungsstelle für
Juwelen u. Edelmetalle
der vereinigten Juweliere Magdeburgs
G. m. b. H. 377

Königshof, Ecke Schwibbogen
Geschäftszeit von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.
— Bankkonto: Commerz- und Privatbank, Depositenkasse Bfms. —

Der Ausstoss von 1469

Schultheiß' Patzenhofer
Deutsches Pilsner

beginnt am
Mittwoch den 10. Mai.

Banditen
Film-Singspiel in 5 Akten
zusammengestellt
von Carlo Emich nach Gerlach mit Gesängen
von Fritz Schumann, Offenbach, Behm, Reiser,
Besatzky Emich u. a.

Eddie Polo
in dem Original-Wildwest-Roman aus den
Tatfornischen Bergen: 391

Mit Büchse und Lasso
I. Teil: Heißer Boden
Spielzeit: Wochentags 6 bis 10 1/2 Uhr.
Sonntags von 3 bis 10 1/2 Uhr.

1/1 Weißwein-Flaschen
Rotwein- u. Rognakflaschen
Sekt-, Wasser-, Portwein- sowie sämtliche 1/2, 1/3, 3/4,
1/1-Liter-Flaschen

Altpapier
Zeitungen, Zeitschriften,
Papier- u. Pappabfälle, Altkun-
st- und Geschäftsbücher
unter Garantie des Ein-
stampfens

Altmetalle
Kupfer, Rotguld, Messing,
Zinn, Zink, Zinn,
Flaschentapfen und Stannoi
sowie sämtliche Metalle 338

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Magdeburger Abfallsammlung
Große Münzstraße 13 (Eingang Ruffenstraße) und
Halberstädter Straße 130 (Eing. Sudenburger Bühne)
Telephon 2094 und 3954.

Abholung erfolgt kostenlos durch unsere Gespanne.

Frühjahrs-Neuheiten in Damen-Konfektion
äußerst preiswert. 339

Kubno, Steinstraße 5, 1 Tr. r.

Ankünde

Fahrräder aller Art
kauft billig
H. Veigt, Papenstraße 15.

Ferngläser
Photo-Apparate
zu höchsten Preisen
Geheer, Schöpenstraße 9.
Telephon 6124.

Viehmarkt

Kaufe Kanarienvogel
grüne und graue,
gutges. Papageien zu höchsten
Preisen. 327

L. Tischler, Annastraße 36.

Städtische Theater
Dienstag den 9. Mai
Stadttheater
3. Anrechtabend
Madame Butterfly.
Auf. 7 1/2, Ende nach 10 Uhr.

Wilhelm-Theater
K. Vorstellung im System
jetzt geöffneter Bühnen-
werte
Alles um Geld.
Aufang 7 1/2 Uhr.

**ZENTRAL-
THEATER**

Täglich 7 1/2 Uhr
Sonntags 3 1/2 Uhr

der große Erfolg!
Mascottchen
276 Auff. von
Bromme.

**Kammer-
Lichtspiele**

Bis einschl. Donnerstag
Hanni Weiße, Gertrud Welker, Magda Made-
leine, Lene Voß, Ulf Storm, Karl Falken-
berg, Fritz Hampers, Leopold von Ledebur
spielen die Hauptrollen
in dem aufsehenerregenden Sittenstüch
Die Winderjährlinge
Ein Großstadtkind von Rita Barré.
Regie: Alfred Sostary.

Hanna Uerke, Tzvetta Tzafschoff, Adolf
Hille, William Allen, Jack Myriang
spielen den Film
Der heilige Sob Teil I
Eine abenteuerliche Hochseilstiege.
Regie: Manfred Noa.

Man besuche täglich die
Nachmittags-Vorstellungen.

Wir kaufen
ständig 354

Alt-Metalle
Eisen
zu den höchsten Tagespreisen

J. Locher & Co.
Weinfaßstr. 3. — Telephon 3452.

Brillanten
Gold, Silber
Bruch und Gegenstände
alte Gebisse
kauft zu unübertref-
baren Preisen

Reche
Bismarckstr. 7, 10.
1 Stunde vom Dom
6862 Tel. 4389.

Kaufe Kanarienvogel
alte und Jung-
vögel 1922 zu
sehr bill. Preis.
Karte genügt.
hole ab. 6946
Bernhard,
Schrot. Tor 34,
Ecke Marktstr.

Wittmo
nachmittag
trifft große
Anzahl
Fettel, Hölle und große
Futterfresser (Schlapp-
chen, Kurzschwänzer) ein.
Besonders billiger Preis-
haltung. Marktstr. 1. Teil 2. Teil 3. Teil.

Blaue Grotte
Eingänge: Bittoriastr.
und Prälatenstr.

Täglich:
Der großartige
**Mai-
Spielplan!**
Schlager Beginn
auf 8 Uhr
Schlager 6 Uhr

BUNTEBUHNE
ZENTRAL-THEATER
RESTAURANT

Täglich 8 Uhr
Die
Mai-Schlager!

Gebrauchte Säcke
aller Art kauft zu höchsten Preisen

A. Landau,
Ternitzstraße 13. Telephon 6414 u. 2251.
Quantitäten werden auch außerhalb
persönlich übernommen.

Schafwolle
Strandjahreslämme für
den gegen prima Strick-
garn und Stoffe.

Fritz Jürges
Schlichthofstraße 7.
1. Saal vom Alten Markt.
Telephon 6383

Zirkus-Lichtspiele

Mr. Kabuse
der Spieler
als Großfilm im
Aeda Bioskop G.
gibt immer **Kollauding**
anzugew!

Stephanshallen
Wochentags 8 Uhr
Sonntags 1/28 Uhr
Außer 401
erklaßigen Solisten
Die schöne Geißel
Surfeste in 1 Akt und
Der Buttermann ist da
Lustspiel in 1 Akt.

Brillanten
alter Schiffs, auch Spülter und Rohstoffe,
kauft

F. Streubel, Juwelenfassernstr.
Magdeburg am Königshof, 13. Saal, 1. Saal.
Hochschätzung, eigen. Schmelze, elektrischer Betrieb

Ganz enorm hohe Preise für
altes Eisen
erhalten Sie Schloßbergstraße Nr. 13 bei
Ed. 874 E. Linnert. Tel. 876

Überdiete jed. Preis
für neue u. gebrauchte
Füge, Lack, Farben,
Gardinen, Tischwäsche
Garten- und 1. Saal-
Garten, Gärten, 1. Saal-
Stück und Nachläß.

Gruner Meyer.
retener. 1.
Tel. 874

Hobelbank
zu kaufen gesucht. 686
Koppe & Bergmann
Schulstraße 2.

ZL

Zirkus - Lichtspiele
Nur bis Donnerstag

Koennybed
und M185
Die Karin
vom
Jugmarshof

Weißer Kognakflaschen
zu kaufen gesucht

Rot- u. Weißweinflaschen
zu kaufen gesucht

Adolph Behrendt Bismarckstr. 11
Tel. 67-72

Lichtschauspielhaus
Panorama

Bis einschließlich Donnerstag
Sadiah Gezza, Colette Cordex, Joe Nestor
Friedrich Berger, Falkenberg
in
Lola
Die Apachebräute
1. Teil.
Abenteuerfilm von Jack Beck.

Die Kleine vom Film
Nach dem Roman „Entgeißt“ von
Paul Leub.

Suchen Sie



Gold
Kauf, Verkauf, Verkauf

Silber
Kauf, Verkauf, Verkauf

Platin
Kauf, Verkauf, Verkauf

Brillanten
Kauf, Verkauf, Verkauf

Hauffe
Kauf, Verkauf, Verkauf

Fünf Frauentage
des städtischen Gastwerks Magdeburg.
Vorträge von Fräulein Josepha Wirth (Deffau)

am großen Saal des „Gastwerts“ am 8., 9., 10., 11. und 12. Mai 1922.

Dienstag, 9. Mai nachmittags 4 Uhr
und abends 8 Uhr:
Wittwoch, 10. Mai nachm. 4 Uhr:
abends 8 Uhr:

Donnerstag, 11. Mai nachm. 4 Uhr u.
abends 8 Uhr:

Freitag, 12. Mai abends 8 Uhr:
nachmittags 4 Uhr Frau Margarete
Fied (Deffau):

„Warum ist das Gas der vortheilhafteste
Brennstoff in der Küche?“
„Das Kochen, Waschen und Baden unter
den verändernden Verhältnissen der Ge-
genwart.“
Lichtbildervortrag über neuzeitliche Ver-
einigungen, Hülfsvereine und Anstalten
für Ernährung, Kleidung und Wohnung.
Lichtbildervortrag über neuzeitliche Ver-
einigungen, Hülfsvereine und Anstalten
für Ernährung, Kleidung und Wohnung.
„Warum ist das Gas der vortheilhafteste
Brennstoff in der Küche?“
„Die Notwendigkeit einer Berufsberatung
für die weiblichen Hausfrauen.“

Eintritt für jeden Vortrag und jede Person 1.00 RM.
Die Hausfrauen Magdeburgs werden herzlich eingeladen.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 8. Mai 1922.

Frühling!

Nach dem Kalender hätte er längst bei uns sein müssen, aber er ließ auf sich warten. Der April ging vorüber als Wintermonat.

Nun ist er doch gekommen! Blauer Himmel, wunderlustige weiße Völkchen, lichtgelbe Kinder und Blüten, Blüten über Nacht. Um die Stadt klingt die festliche Sinfonie.

Die Erde atmet Fruchtbarkeit und die Menschen tummeln sich auf braunen Flächen. Nun geht die Arbeit munter fort, da man von „oben“ her so tüchtig bei der Hand ist mit Sonne und Wärme.

Der weissen Herrlichkeit. In den Gärten lacht das Mandelbäumchen in rotarotem Schmuck. Und durch alle Wesen dringt die Sonne und alle Menschen tragen ein Leuchten im Herzen.

Es muß nun wachsen und reifen draußen. Die Erde feiert Hochzeit. Die Bäume und die Vögel singen, die Menschen wollen Gäste sein.

Vom Mittellandkanal.

Dieser Tage fand auf Veranlassung der braunschweigischen Regierung in Braunschweig eine wichtige Besprechung der Frage des Mittellandkanals statt. Minister Intrich bemerkte einleitend, daß eine Verständigung über die Linienführung zustande gekommen sei.

Der Streit in den Zuckerraffinerien.

In dem nun schon fast 5 Wochen dauernden Kampfe ist eine Wendung zu verzeichnen. Auf erneute Anweisung der Regierung hat der Schlichtungsausschuß abermals von Amts wegen eingegriffen.

In einer überfüllten Versammlung der Ausständigen berichtete der Bevollmächtigte Frenz über das Verhandlungsergebnis und über die Maßnahmen, die schließlich später noch ergriffen werden müßten.

Die Post „reformiert“. Durch die Postverwaltung wurde bisher der Presse die Wettervorhersage übermittelt. Selbstverständlich haben die Zeitungen diese Mitteilung nicht unjenseit verlangt.

Die Betriebsräte wahlen im Einzelhandel für die Zeit von 1922 bis 1923 haben bereits begonnen. Die Mehrzahl der großen Handelsfirmen haben nur den Wahlvorschlagn des Zentralverbandes der Angestellten...

Gehaltsregelung für Anwaltsangestellte. Wie aus der Zentralverband der Angestellten mittelst ist nach dem die Anwälte den Schiedsgericht nicht angenommen haben...

Die Tätigkeit des Wohnungsamts im April. Am 30. April waren 3510 Wohnungsuchende vorgezählt. Es wurden in der Berichtzeit 351 Aufnahmeanträge Wohnungsuchender für die Berichtzeit des Antrags gestellt...

Die Magdeburger und ihr Rathaus. Noch ist das neue Revanand des Rathauses nicht fertig und schon beherrscht das Rathaus die allgemeine Gesprächsstoffe.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

- Bezirk Wilhelmstadt. Heute Montag den 8. Mai, abends 7 Uhr. Abrechnung im „Elektrischen Funken“.
Bezirk Sudenburg. Am Dienstag den 9. Mai, abends 7 1/2 Uhr. Bezirksversammlung in den „Sudenburgischen Festhallen“...

Jungsozialisten.

- Gruppe Süd (Frankenheim). Dienstag 1/8 Uhr Beginn des Vortragskurses Dr. Diegel über „Volkswirtschaftliche Begriffe“.
Gruppe Nord (Schule Straßburger Str.). Dienstag 1/8 Uhr Vortrag.

Die Teuerung im April. Die Steigerung der Lebenshaltungskosten setzte sich im April weiter fort. Die vom Statistischen Reichsamt auf Grund der Erhebung über den Aufwand für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung...

Krach bei den Mittelständlern. Die Demokraten hielten am Freitag eine schwach besuchte Handwerkerversammlung ab, die durch Störungsberechtigter rechtshändiger Mittelhandwerker förmlichen Verlauf nahm.

Verfälschte Umgehung der Sonntagsruhe. In der Fachpresse des Bäcker- und Konditoreigewerbes ist in der letzten Zeit mehrfach ein Urteil des Oberlandesgerichts zu Hamburg vom 5. August 1921 wiedergegeben worden...

Postpakete während der heißen Jahreszeit. In den Vorjahren sind Postpakete mit Butter, Margarine oder andern leicht schmelzbaren Fetten während der heißen Jahreszeit zur Postbeförderung nur dann zugelassen worden...

lassener Gegenstände, zu denen auch die Butter- und Fettfässer sind angewiesen, Pakete, deren äußere Verpackung usw. darauf für angewiesen, Pakete, deren äußere Verpackung usw. darauf für angewiesen...

Freibaden in der Elbe. Die Polizei gibt bekannt: Durch die neue Polizeiverordnung vom 28. Juni 1921 ist das Baden nur noch in der Stromelbe im Gebiete der Stadt Magdeburg von der Molehornspitze (Salzquelle) bis zur Eisenbahnbrücke...

Aussicht auf billigere Kartoffeln? Die Kartoffeln und der trotz aller behördlichen Verbote sich noch immer breit machende Kartoffelwucher soll in Kürze ein Ende nehmen.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, steht ein starker Preisrückgang auf dem Kartoffelmarkt unmittelbar bevor — trotz der hohen Mittelpreise und aller Regierungshilfen. Es scheint, daß jetzt nach dem die Großgefahr hoffentlich endgültig vorüber ist...

Die Zeichen, von denen die Meldung spricht, haben ja nun allerdings oft genug geträgt. Aber immerhin wäre den Verbrauchern doch zu empfehlen, die Bewegung, die sich hier vorbereiten scheint...

Gemeine Handlungswiese. Vom Mieterverein Cracau wird uns mitgeteilt: Die Ehefrau Binde, Cracau, Genthiner Straße 12 wohnt, hatte ihre Betten zum Auslüften nach der Hofseite ins Fenster gelegt.

Eine Kinderwärtlerin verschwunden. Am 7. d. M. vormittags gegen 11 Uhr verließ eine tags vorher erst eingestellte Kinderwärtlerin mit dem 1/2 Jahre alten Mädchen ihrer Dienstherrin...

Wertvoller Vöfel. Bei dem wegen Verdachts des Diebstahls festgenommenen Paul Richter, Georgenplatz 10, welcher acht angeblich gefundene Dietriche bei sich führte...

Gestohlen wurden aus einer Wohnung am Hohenstaufenring neue Damenleibwäsche, teilweise zugeschnitten und halbfertig, 3 Duzend weiße Tischtücher und Messer, Gabeln, Vöfel aus Neusilber.

Anfall auf der Straße. Am Sonntag vormittag erlitt der Kutscher Paul K. wohnhaft Wandstraße 9, in der Dübener Straße einen Krampfanfall und fiel dadurch so unglücklich...

Verloren. Genosse Ernst Behrenzth, Wilhelmstraße 8a, II, hat auf dem Wege Prälaten—Kutische—Marktstraße eine gelbe Brieftasche verloren mit folgendem Inhalt: 40 Beitragsmarken vom Deutschen Eisenbahner-Verband...

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg. Allgemeine. Persönliche Untersuchung. Sonntag, den 7. bis 8. Mai abends nur diese Woche von Montag bis einschließlich Donnerstag...

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Städtische Theater. Stadttheater. Dienstag (8. Abend): Madame Butterfly. Mittwoch: Theaterkonzert. Donnerstag (1. Abend): Nigolotta. Freitag (2. Abend): Zibelio. Sonnabend (3. Abend): Pygmalion...

Provinz und Umgegend.

Die „Landfriedensbrecher“.

Am Sonntag waren die „Landfriedensbrecher“ von Hundsburg und Althaldensleben zu vielen Hundert versammelt und haben ihr Urteil über die Magdeburger Strafkammer gefällt...

Ein Meer von Händen erhob sich für folgende vom Vorsitzenden vorgelesene Resolution:

Die in Hundsburg versammelten 600 Arbeiterinnen und Arbeiter von Hundsburg, Althaldensleben und Umgegend protestieren gegen das im sogenannten Landfriedensbruchprozess am 4. Mai durch das Landgericht 2 Magdeburg gefällte Urteil...

Die Richter von Magdeburg, die glaubten, die verleihten Majestät des Rechts zu schätzen, als sie das Urteil sprachen, haben das Gegenteil erreicht: sie haben dem Glauben des Volkes an die Gerechtigkeit einen Schlag versetzt, der so leicht nicht zu überwinden sein wird.

Landtag der Provinz Sachsen.

Th. Merseburg, 7. Mai.

Das preussische Staatsministerium ist einer merkwürdigen Laune gefolgt, als es die Einberufung des Provinzial-Landtags auf einen Sonntag verlegte.

Die Eröffnung des 81. Provinzial-Landtags erfolgte durch den Landeshauptmann Oester, den demokratischen Abgeordneten und früheren preussischen Minister.

Das preussische Staatsministerium ist einer merkwürdigen Laune gefolgt, als es die Einberufung des Provinzial-Landtags auf einen Sonntag verlegte.

Es sind 109 Abgeordnete anwesend. Am der Deutschnationalen Schanderrichter Liebrecht (Magdeburg) fehlt.

Genosse Beims wieder Landtagspräsident.

Hg. Bergemann (Soz.) schlug vor, den vorjährigen Landtagspräsidenten wiederzuwählen. Demas war Hg. Beims (Soz.) 1. Präsident und Hg. C. L. (D-mat.) 2. Präsident gewesen.

Landtag durch diese Abstimmung mit Unzweideutigkeit ausgesprochen hatte, daß er den Schwindel von der Parteibeschmelzung nicht glaubt...

Ran gab es auf der Rechten lange Gesichter und große Proteste. Der freibare Vanni wollte den Vorgang als unerhörte Unterdrückung der Rechten hinstellen...

Arbeitsplan des Landtags.

Ran hofft, die zahlreichen Vorlagen bis Freitag abend zu erledigen. In erster Stelle steht der Haushaltsplan zur Veranschaulichung.

Parteinachrichten.

Schönebeck. Sozialdemokratischer Verein. Am Mittwoch den 10. Mai, abends 8 Uhr im Klubzimmer des „Stadtpark“ Frauenversammlung.

Hohendahlen, 8. Mai. (Siege bei der Elternheiratwahl.) Nachdem am Sonntag eine Gewerkschaftsversammlung zur Wahl des Elternbeirats Stellung genommen hatte...

Groß-Otterleben, 8. Mai. (Lehrer für den weltlichen Schulunterricht.) In unserm Orte haben sich bis jetzt Erziehungsberechtigte von weit über 400 Kindern für die weltliche Schule erklärt...

Klein-Otterleben, 5. Mai. (Gemeindefreier Vertrag mit der Gemeinde Groß-Otterleben in einigen unwesentlichen Punkten geändert, dadurch ist die Verzögerung eingetreten...

Klein-Wanzleben, 8. Mai. (Der Arbeiterbewegung) ist am Orte durch den letzten Landarbeiterstreik ein schwerer Schlag berichtigt worden.

Ottendorf, 8. Mai. (Schikane gegen Landarbeiter.) Die Landwirte wollen die bei ihnen beschäftigten Leute, die sich an der Maifeier beteiligt haben, besonders hart treffen...

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Obernstedt, 8. Mai. (Diebstahl.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurden durch Zerbrechen eines Scheunentürkens dem Manufakturwarenhändler Otto Reinhardt zehn Oberhemden im Werte von über 2000 Mark gestohlen.

Durgberge, 8. Mai. (Gegen das Hundsburger Urteil.)

In einer Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins hielt Genosse Ludwig einen Vortrag über unsere Stellung, selbst als Bauer und Bäuerin, bewirkte es die zunehmende Unzufriedenheit der Alien...

Manchmal nahm sich der Hans das Herz, ging zu dem Jock hinüber und sagte: „Mußt mir mein Einmenigen mit verbären, Nachbar, aber Dir kann's ja am Ende, g'lich sein, wer ich, was g'lich ist, wann nur g'gleich, was g'gleich hat.“

„Denn mein“, jagte der Jock kopfschüttelnd zur Sephin, „es will's sich nicht allweil mehr und mehr heraus, daß ich dumme und Du nit g'gleich.“

„Dabei merkte die Simmerl-Sephin so gut wie der Krautschnieder-Jock, daß den jungen Leuten die gemeinschaftliche Arbeit gar merkwürdig scheinlich von der Hand ging und daß sie wahrzuden derselben oft fast ausgelassen lustig wurden.“

„Dagegen jagte die Simmerl-Sephin zu Hans: „Du, das bar's nit notwendig, daß D' Dich unter der Arbeit mit der Grot' nimmst.“

„Und der Krautschnieder-Jock jagte zur Grot': „Du blinzt und noch mer unterm Schaffen nit alleweil 'n Grot' zu, das ziemt sich nit, und wann's d' Simmerl-Sephin merkt, so borg' i' ihr'n Rann nimmer her.“

„Das waren für die Zeit, da es sich um Arbeit im Freien handelte, erprobte Vermahnungen, um nährlichen Eiferstücken vorzubringen, weil doch ernstlich keine Ingebur zu befrüchten fand, wo man sich allorts vom hohen Himmel herunter durch Gottes Fuge bewacht wußte.“

„Da bei der winterlichen Haus- und Stubenarbeit aber blieb man sich öfters gegenseitig unter Augen.“

Mit gehn tan tat's.

Humorist von Ludwig Kugensgraber.

(5. Fortsetzung.)

Grotl, dem Krautschnieder, der Humoring auf sie zugefahren war, in die Seite geschoben, richtete nach der andern Seite. Aus jenen sah die beiden Alten alles auf dem Strage gegenüber, schon sah eine Welle Lächels und garben Augen an, denn jagten sie sich keine „Grot' Nacht“, können einander den Rücken und ganze.“

„Es ist kein Sonntag, sondern nit Freitag,“ jagten der Krautschnieder-Jock und die Simmerl-Sephin, wenn der eine von ihnen Rechts die andere von ihrem Namen sprach.“

„Grotl“, jagte der Jock zu seiner Grotl, wenn ihr manche Verdringung in Feld und Haus gar nit mehr seinen Willen geht, jenen die die Simmerl-Sephin die beiden wackelnd.“

„Das hat's ja gewagt“, jagte die Grotl heftig, „daß ich's nicht kenne nit so herzlich wie die da draußen!“

„Dann halt's sie nicht, und drehen stehen sich der Jock mit im to wackel. „Aufgehört jähst Du nit“, jagte er, „daß dein jähst nicht, was ich mit dem Jock'n hat angeden.“

„Hab er sagte doch, daß der Hans, das hat sich nicht mit dem der Jungen der Grotl vernünftig, sondern von dem Krautschnieder erprobte, sein Wunder, daß Krautschnieder Grotl, die hat sich nicht sehen ihre Arbeit vorzugehen sollte, wackelnd anstand.“

„So halt's i' doch nit gewohnt, die da draußen.“

„Da hatte sie nicht recht, und das verriet die Krautschnieder in dem. Er begann dem Jock in seine herkommen und unter unruhigen Gesichtern „Grotl“ jagten - jähst - wackel - Du - Du“ - jähst an allerlei möglichen Fäden und Einwendungen, die sie zu dem Jock'n und dem Krautschnieder zu dem Krautschnieder hinüber zu dem Krautschnieder.“

„Der hat's auch nit“, erwiderte der Hans, „denn sein Weib verzeiht nit's Hausen wie Du.“

„Aber die Sephin war nit für diese ihr ganz ungelagene kommende Schmeichelei. „Du Hans“, jagte sie, „bedank' mich für die gute Rede!“ Son Dir aus Hans nit allem mit hinunterstehen. Da schon die den da draußen an, wie er auf die Seite schaut, die kramt er gar nit zu ruhigen, die hat a Red'n nit a Krängelein, wie ich's hat hab'n können!“

„Hab sie sagte doch, daß ihr als die Krautschnieder-Jock's Weib nit nit ein Hundstöß von ihrer jähigen Arbeit erspart gehalten wäre, daß ihr sagte es sie über die Wochen wenn der Hans davon jagte.“

„Hab Du Dir Mühe, geht?“ fragte die Sephin. „Hab' v' allen Grotl soll'n für d' jungen Rannbeiz sich Krautschnieder? Grotl jagt: „Dazu sein i' der Grotl.“

„Dann: „Hatte sich jedesmal die Krautschnieder-Sephin in jungen und Geduld erprobte, und der Krautschnieder-Jock's sollte sich durch irgendeine leichte körperliche Verdringung zur Rede ansetzen, er begnügte sich meist damit, in seinen geklauten Rannbeiz und stülischen Schenkelgürtel, welche zusammen ein unmelodisches Gellgebell ergaben, wackelnd an.“

„So halt's i' gewohnt - den von da drüben!“ wackelnd er sich eilig davonmachte.

„Nun begann die Sephin mit Geistes hinter ihm her zu jagen. „Schnieder ist's nit eine noch mein Grotl?“ - „Du? Grotl Grotl?“ - „No, Hans, Du Krautschnieder!“

„Aber sie objekte dem Krautschnieder seine Krängelein, seinen Krängelein, das wackelnd der geklauten Rann und erprobte und verjögerte seine Krängelein nit, daß er alle gedruckten Gegenstände, denen er begehrte werden konnte, seiner Verfolgerin in den Weg legte.“

„So halt's i' gewohnt - den von da drüben!“ wackelnd er sich eilig davonmachte.

„Dabei merkte die Krautschnieder-Jock, daß den jungen Leuten die gemeinschaftliche Arbeit gar merkwürdig scheinlich von der Hand ging und daß sie wahrzuden derselben oft fast ausgelassen lustig wurden, aber dann jagte kein der beiden Alten dem andern.“

„Dagegen jagte die Simmerl-Sephin zu Hans: „Du, das bar's nit notwendig, daß D' Dich unter der Arbeit mit der Grot' nimmst.“

„Und der Krautschnieder-Jock jagte zur Grot': „Du blinzt und noch mer unterm Schaffen nit alleweil 'n Grot' zu, das ziemt sich nit, und wann's d' Simmerl-Sephin merkt, so borg' i' ihr'n Rann nimmer her.“

„Das waren für die Zeit, da es sich um Arbeit im Freien handelte, erprobte Vermahnungen, um nährlichen Eiferstücken vorzubringen, weil doch ernstlich keine Ingebur zu befrüchten fand, wo man sich allorts vom hohen Himmel herunter durch Gottes Fuge bewacht wußte.“

„Da bei der winterlichen Haus- und Stubenarbeit aber blieb man sich öfters gegenseitig unter Augen.“

„So halt's i' gewohnt - den von da drüben!“ wackelnd er sich eilig davonmachte.

„So halt's i' gewohnt - den von da drüben!“ wackelnd er sich eilig davonmachte.

„So halt's i' gewohnt - den von da drüben!“ wackelnd er sich eilig davonmachte.

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftslage und Genua. Darauf wurde unter großer Entzün-

Neufahrtenleben, 8. Mai. (Das Fehltriteil im Landfriedensbruchprozess)

Einzelleben, 8. Mai. (Bannerweiche.) Unter zahlreicher Beteiligung der Vorordnungen aus den umliegenden Ort-

Burg, 8. Mai. (In der Betriebsräte-Vollversammlung)

Freis Gerichow 1 und 2. (In der Betriebsräte-Vollversammlung)

Freis, 2. Mai. (Gemeinschaftlicher Diebstahl.) Der Arbeiter Gustav Gds., der Elektromonteur Erik Schultze

Kreis Rabbe. (Volkverein.) Die Abrechnung vom letzten Quartal wird gegeben.

Freisburg, 8. Mai. (Genossin Braun f.) Unser alter Parteiveteran Friedrich Braun ist nach kurzem, schwerem Krankenlager

Schönebeck, 5. Mai. Ein Hezer gegen die freien Gewerkschaften. Wenn Syndikalist Vorarbeiter werden, sollte man eigentlich annehmen,

Schönebeck, 8. Mai. (Die Aderinteressenten) vom Stadteitel Elbenau kämpfen gegen den Magistrat, der als geschäftlicher

Schönebeck, 8. Mai. (Die Aderinteressenten) vom Stadteitel Elbenau kämpfen gegen den Magistrat, der als geschäftlicher

Schönebeck, 8. Mai. (Eisenbahnkassier.) Der Former Willi Neulich und der Arbeiter Karl Schöffler sind vom Schöffengericht in Schönebeck wegen Diebstahls von Gußeisen zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Fall von unerhörter Gedächtniskraft. In der Aprilsitzung der Berliner meteorologischen Gesellschaft gab ein Wanderer der preussischen Staatsbibliothek, Eigentüm C. Schrader,

So zerknirscht war keiner noch! Im Sinne des schönen Liedes: Ich bin ein altes Rabenmännchen, ein echter Sündenbündel.

Ein Tüll-Gulenspiegel-Streich. In Salmünster bei Frankfurt a. M. hat ein Spähdogel verschiedene Zeitungen eine

Ein Schwergewürter. In die Wohnung des Kaufmanns Hecht in Kotschowitz, der bereits vor einigen Tagen von bewaffneten

Die Bibel in 555 Sprachen. In der Jahresversammlung der kritischen und ausländischen Bibelgesellschaft wurde die interessante

Ein Schwergewürter. In die Wohnung des Kaufmanns Hecht in Kotschowitz, der bereits vor einigen Tagen von bewaffneten

Ein Schwergewürter. In die Wohnung des Kaufmanns Hecht in Kotschowitz, der bereits vor einigen Tagen von bewaffneten

Ein Schwergewürter. In die Wohnung des Kaufmanns Hecht in Kotschowitz, der bereits vor einigen Tagen von bewaffneten

Ausdehnung der Cholera in Rußland. Nach amtlichen Berichten sind bis zum 15. April über 2000 Cholerafälle registriert worden.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Ort, Höhe, Fall/Wach, Datum. Lists water levels for various locations like Darbuth, Brandeis, Meißel, etc.

Wettervorhersage.

Table with 4 columns: Ort, Wetter, Temperatur, Datum. Provides weather forecasts for various locations.

19. Preuß.-Südb. (245. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Table with 4 columns: Klasse, Ziehungstag, Gewinn, Datum. Lists lottery results for the 19th Prussian-Southern Class Lottery.

20. Ziehungstag.

Table with 4 columns: Klasse, Ziehungstag, Gewinn, Datum. Lists lottery results for the 20th drawing day.

21. Ziehungstag.

Table with 4 columns: Klasse, Ziehungstag, Gewinn, Datum. Lists lottery results for the 21st drawing day.

22. Ziehungstag.

Table with 4 columns: Klasse, Ziehungstag, Gewinn, Datum. Lists lottery results for the 22nd drawing day.

